



Regionalsport

Weitere

Ski alpin

UEFA Champions League

UEFA Europ

Startseite | Sport | Leichtathletik | Leichtathletik: Citius-Meeting - Nun muss sich die schnellste Schweizerin rechtfertigen

Abo **Leichtathletik: Citius-Meeting**

Nun muss sich die schnellste Schweizerin rechtfertigen

Ajla Del Ponte bleibt in Bern über 100 Meter knapp über 11 Sekunden. Vor Olympia wäre das eine vorzügliche Leistung gewesen – doch die Tessinerin hat Grenzen verschoben.



Marco Oppliger

Publiziert: 21.08.2021, 21:49



Immer noch schnell: Ajla Del Ponte erzielt in Bern ihre fünftschnellste Zeit über 100 Meter. Die Tessinerin hat Grenzen verschoben. Leute erwarten nach ihren famosen Auftritten in Tokio mehr.



Foto: Ulf Schiller (Keystone)

Rund 6000 Kilometer trennen Bern und Nairobi. Zumindest in Gedanken befinden sich an diesem hochsommerlichen Nachmittag im Wankdorf aber diverse Zuschauer in der kenianischen Hauptstadt.

Das Citius-Meeting hat eben erst angefangen, als sich an der U-20-WM Ditaji Kambundji für den Final über 100 m Hürden in den Startblock begibt. Im Vorlauf und im Halbfinal hatte sie jeweils die schnellste Zeit erzielt, entsprechend klar ist das Ziel. Doch es sollte eine der grössten Enttäuschungen für die Bernerin werden. In Führung liegend, bleibt sie mit dem linken Bein an der vierten Hürde hängen und prallt schliesslich frontal in das nächste Hindernis. Der Traum von Gold platzt schmerzhaft.

Als die Nachricht in Bern eintrifft, schlägt manch einer die Hände über dem Kopf zusammen – am allermeisten natürlich Adrian Rothenbühler, Kambundjis Trainer. Nur bleibt ihm nicht viel Zeit für Enttäuschung. Denn bald schon führt er als Co-Kommentator durch die Livesendung von SRF. Und in dieser wird nicht nur ihm vor Augen geführt, wie sehr sich der Blick auf die Schweizer Leichtathletik verändert hat.

Die Krux mit der Erwartungshaltung

Da siegt Ajla Del Ponte in Bern über 100 m in 11,04 Sekunden – und im Publikum regt sich kaum etwas. Später wird die Tessinerin im TV-Interview gar gefragt, ob sie enttäuscht sei. So schnell kann es gehen.

Dreimal ist Del Ponte in diesem Sommer unter die magische Marke von 11 Sekunden gelaufen. Sie entriss Mujinga Kambundji in Tokio im Vorlauf den Landesrekord, wurde im Olympiafinal sensationell Fünfte und verbesserte vor Wochenfrist bei günstigen Bedingungen (Höhenluft und Rückenwind) in La Chaux-de-Fonds ihren Bestwert nochmals auf 10,90. Das hat die Erwartungen gewaltig in die Höhe schnellen lassen. Die 25-Jährige aber bleibt cool. «Ich bin auch mit dieser Zeit zufrieden», hält sie lächelnd fest. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt: Erst viermal ist Del Ponte schneller gelaufen als in Bern. Sie macht keinen Hehl daraus, dass die

neue Erwartungshaltung Schwierigkeiten mit sich bringe. «Die Leute wollen mehr, aber als Sportlerin will ich das ja auch.»

Del Ponte hat Grenzen verschoben – und ein paar junge Wilde machen sich daran, dasselbe zu tun. In Bern lassen William Reais und Ricky Petrucciani über 100 m nicht nur Schweizer Meister Silvan Wicki hinter sich, sondern verbessern nebenbei in 10,22 respektive 10,24 auch noch den nationalen U-23-Rekord, den Alex Wilson innehatte. Die beiden werden noch von sich reden machen. Selbiges gilt natürlich auch für Ditaji Kambundji, die so gern an ihrem Heim-Meeting gestartet wäre.

Lea Sprunger und die Emotionen

Eine andere dagegen befindet sich auf Abschiedstournee: Lea Sprunger. Und in ihrem viertletzten Rennen zeigt sich die Romande noch einmal von ihrer besten Seite, liefert über 400 m Hürden in 54,51 eine Saisonbestleistung. «Letztes Wochenende habe ich erstmals realisiert, dass ich nun Tschüss sagen muss, das war sehr emotional», hält sie fest.

Nächsten Donnerstag in Lausanne dürfte ihre Gefühlswelt noch viel mehr kopfstehen, wenn sie zum letzten Mal bei Athletissima antritt, ihrem Heimwettkampf in «ihrem» Stadion. Davor hat sie einerseits Respekt. Andererseits dient es ihr auch als Antrieb. «Ich habe keine wirklichen Ziele mehr», sagt sie lächelnd, «ich ernähre mich nun von meinen Emotionen.»

Eisbrecher – der Hockey-Podcast von Tamedia

Abonnieren Sie den Podcast auf Spotify [↗](#), Apple Podcast [↗](#), Google Podcast [↗](#), Overcast [↗](#) oder Podcast Republic [↗](#). Falls Sie eine andere Podcast-App nutzen, suchen Sie in dieser am besten nach «Eisbrecher» oder nutzen direkt den RSS-Feed [↗](#) (Browser-Link kopieren).